



# Newsletter

Ausgabe Nr. 3/2012 vom 19. Januar 2012

Die Internationale Bodenseeregion ist ein zentraler Lebens- und Wirtschaftsraum im Bodensee-Dreiländereck. Viele gleichartige Interessen von Kommunen werden häufig durch die Ländergrenzen nicht abgestimmt und nicht gemeinsam vertreten. Der Städtebund Bodensee versteht sich als die gemeinsame ideelle Interessenvertretung der Kommunen in der Internationalen Bodenseeregion. Die wichtigste Aufgabe des Städtebundes Bodensee ist deswegen auch die Feststellung dieser gemeinsamen Interessen, deren Aufarbeitung und deren grenzübergreifende Vertretung gegenüber den politischen Entscheidungsträgern in den drei Ländern. Durch eine größere Mobilität und die grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Tätigkeiten ihrer Bewohner wächst auch die Internationale Bodenseeregion stärker zusammen. Der Städtebund Bodensee will dazu beitragen, ein regionales Bewusstsein über Ländergrenzen hinweg zu wecken. Eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie, Tourismus, Verkehr, Bildung und Kultur soll dies ermöglichen.

Weitere Informationen: [www.staedtebund-bodensee.org](http://www.staedtebund-bodensee.org)



# BREGENZ

## Bregenz

### Nachsorge am Sanatorium Mehrerau gesichert

Aufgrund des aktuellen Ärztemangels musste die internistische Nachsorgestation mit 12 Betten im Sanatorium Mehrerau in Bregenz kürzlich vorübergehend geschlossen werden. Die bisherige Leiterin, Dr. Hedwig Birnbaumer, trat Ende 2011 in den Ruhestand, und im Rahmen der erfolgten Stellenausschreibung konnte kein/e Nachfolger/in gefunden werden.

Doch ziemlich rasch hat die Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft, die unter anderem auch das Sanatorium betreibt, eine langfristige Lösung gefunden. Und zwar macht das ärztliche Personal der Internen Abteilung des Landeskrankenhauses Feldkirch, wo man derzeit – rein rechnerisch – über 34,64 Arztstellen verfügt, abwechselnd auch auf der Mehrerauer Nachsorgestation Dienst. Der Zeitaufwand dafür wird auf ein bis zwei Stunden pro Tag geschätzt.



*Das Sanatorium Mehrerau in Bregenz.*

Das Sanatorium Mehrerau wurde 1923 erstmals in Betrieb genommen und ist damit fast 90 Jahre alt. Ende 2007 wurde es nach einer aufwändigen Generalsanierung und Modernisierung um rund 5 Millionen Euro neu eröffnet. Jetzt verfügt das Spital über 50 Betten, wobei die Hälfte davon für die Nachsorge bestimmt sind. Derzeitiger Chefarzt ist der Bregenzer Orthopäde Dr. Thomas Spiegel.

# KONSTANZ

Die Stadt zum See



## Konstanz

### Konzilstadt zu Gast in Brüssel



*Andreas Schwab MdEP und OB Horst Frank.*

Eine Woche lang präsentierte das Koordinationsbüro das Konstanzer Konzil und die europäische Idee hinter dem großen spätmittelalterlichen Kongress in Brüssel. Über 100 Gäste folgten der gemeinsamen Einladung des Europaabgeordneten Dr. Andreas Schwab und der Konzilstadt Konstanz ins Europäische Parlament.

Überschrieben mit „Europa zu Gast“ erinnerte die Stadt Konstanz 2014 bis 2018 gemeinsam mit vielen europäischen Partnern an das Konstanzer Konzil. 600 Jahre nach der großen Versammlung ist das historische Ereignis Anlass, der gemeinsamen Geschichte zu begegnen und sich zugleich den europäischen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu stellen.

Gastgeber Dr. Andreas Schwab schlug beim Empfang im Parlament den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart: „Die Umstände, die im 15. Jahrhundert zum Konzil von Konstanz geführt haben, bieten eine einmalige Chance, die europäische Geschichte und die damit verbundene Identität besser kennen zu lernen - und sie beweisen, dass die Probleme, vor denen wir in Europa heute stehen, letztlich „uralt“ sind“, so der Abgeordnete für Südbaden, Andreas Schwab

Dr. Doris Pack, die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, bezeichnete das Konstanzer Konzil als die erste interkulturelle Veranstaltung in Europa - das Jubiläum 2014 bis 2018 wird von Partnern aus ganz Europa mitgestaltet. Der Konstanzer Oberbürgermeister Horst Frank rief die Abgeordneten und Mitarbeiter des Europäischen Parlaments dazu auf, die Botschaft des Konstanzer Konzils in ihre Länder zu tragen. Denn, so Frank, „Das Konstanzer Konzil ist nicht nur ein Teil der europäischen Geschichte, sondern es ist zugleich ein Grundstein für unser europäisches Miteinander heute.“

Die Gastgeber Schwab und Frank zeigten sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung und dem regen Interesse aus Brüssel. Horst Frank und die Geschäftsführerin der Konzilstadt Konstanz Ruth Bader können nicht nur viele Anregungen und neue Kontakte für das entstehende Netzwerk, sondern auch bereichernde Sichtweisen anderer Länder auf das Konstanzer Konzil mit zurück an den Bodensee nehmen.



## Lochau

### Musikverein Lochau zog Bilanz über ein erfolgreiches Vereinsjahr

Berichte über ein ereignisreiches Vereinsjahr, anstehende Neuwahlen sowie ein vielstimmiges „Danke schön“ an alle Musikanten sowie die zahlreichen helfenden Hände im Rahmen der ehrenamtlichen Arbeit rings um die vielfältigen Vereinsaktivitäten des Musikvereines standen im Mittelpunkt der Generalversammlung 2011.

### Ein ausgefüllter Terminkalender

73 Aktivitäten – 45 Proben und 28 Ausrückungen – bedeuteten für die Musikanten wieder ein ausgefülltes Jahr. Für Kapellmeister Matthias Walser waren das stimmungsvolle „Kirchenkonzert zur Adventzeit“, das imposante „Konzert zur Frühlingszeit“, das Schulkonzert für die Volksschüler oder der bravouröse Auftritt beim Bezirksmusikfest in Schoppernau die ganz besonderen musikalischen Höhepunkte. Doch auch bei den zahlreichen anderen Auftritten des Musikvereines bei hohen Kirchenfesten sowie großen Veranstaltungen im Dorfgeschehen oder Ausrückungen zu besonderen Jubiläen konnte die „Lochauer Musig“ von der Bevölkerung viel Lob und Anerkennung erfahren.

### Beispielhafte Nachwuchsarbeit

Viel Applaus gab es für die beispielhafte Nachwuchsarbeit im Verein. Jugendreferentin Elke Huber und ihr engagiertes Team setzten hier zahlreiche Aktivitäten, um das Interesse und die Begeisterung bei der Lochauer Jugend für die Musik und für den Musikverein zu wecken. So sind derzeit 22 Lehrlinge beim Musikverein in Ausbildung und meisterten bereits tolle Auftritte als Ensemblemitglieder bei den Konzerten des Nachwuchsblasorchesters „Die jungen Leiblachtaler“. Doch auch bei zahlreichen anderen Anlässen sind die jüngsten Musikanten bereits eine willkommene Verstärkung. Nach achtjähriger intensiver Tätigkeit übergab Elke Huber nun ihr Amt als Jugendreferentin an Sabrina Egger und Selina Immler.

### Ein starker Ortsverein

Im Musikverein Lochau sind derzeit 41 Musikantinnen und Musikanten aktiv. Dazu kommen die Marketenderinnen Katrin Bader und Jasmine Kröll, Fähnrich Christian Guschl, Inkassant Adi Mark, 16 Ehrenmitglieder mit Ehrenvorstand Kurt Schlachter an der Spitze, 22 Musikantenlehrlinge, elf beurlaubte Musikanten sowie rund 400 unterstützende Mitglieder. Neu in den Verein aufgenommen wurden Sonja Fleisch (Saxophon), Dominik Hölzenbein (Trompete) und Lukas Rührnschopf (Schlagwerk).

### Wahl des Musikvereinsausschusses

Einstimmig gewählt wurden Vorstand Helmut Immler und sein bewährtes Team im Musikvereinsausschuss mit Achim Langegg (Vizevorstand), Caroline Stefani (Schriftführerin und Trachtenarchivarin), Volker Stefani (Kassier), Sabrina Egger (Jugendreferentin), Bernhard Huber (Instrumentenarchivar), Verena Bennat und Birgit Stefani (Notenarchivarinnen), Roland Immler (Chronist), Elke Kohler und Jürgen Weitlaner (Beiräte) sowie Kapellmeister Matthias Walser. Gemeinsam will man die seit Jahren erfolgreiche Arbeit im Musikverein Lochau fortsetzen und sich den neuen Herausforderungen stellen.



## Meckenbeuren

### Zu Besuch bei der Meckenbeurer Firma Winterhalter Gastronom

Auf Einladung der Firmeninhaber Jürgen und Ralph Winterhalter haben Bürgermeister Andreas Schmid sowie Gemeinderäte und Verwaltungsmitarbeiter Ende Dezember die Firma Winterhalter Gastronom besichtigt. Winterhalter Gastronom ist ein inhabergeführtes, weltweit agierendes Unternehmen mit rund 1000 Mitarbeitern. Hauptsitz ist Meckenbeuren, ein weiterer Produktionsbetrieb befindet sich in Edingen (Kaiserstuhl). In Rüthi im Schweizer Rheintal befindet sich außerdem die Winterhalter Gastronom AG. Winterhalter ist die Fachkompetenz für den effektiven Arbeitsplatz Spülküche in Gastronomie und Hotellerie. Gewerbliche Spülsysteme von Winterhalter sind die besten, die es auf dem Markt gibt - zuverlässig und effektiv, vor, während und nach dem Kauf der Produkte und Dienstleistungen.

„Es war ein spannendes Jahr für die Firma Winterhalter“, blickt Bürgermeister Schmid zurück auf die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Jürgen Winterhalter, den 100sten Geburtstag von Karl Winterhalter und den Familiennachwuchs von Ralph Winterhalter. „Wir sind stolz, dieses innovative und dynamische Unternehmen mit einer solchen familiären Verankerung in der Gemeinde Meckenbeuren zu haben“, bezeichnet es Schmid als gegenseitiges „Ja“ im Hinblick auf den anstehenden Erweiterungsbau der Firma Winterhalter.

„Es ist die größte Einzelinvestition unserer Firma hier in Meckenbeuren“, bescheinigte Firmeninhaber und Geschäftsführer Ralph Winterhalter die Planung für den Erweiterungsbau. „Die Firma wurde 1947 durch meinen Großvater Karl Winterhalter gegründet, seit 1957 konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Herstellung von gewerblichen Spülmaschinen“, informiert der Geschäftsführer. „Die Firma Winterhalter Gastronom ist ein inhabergeführtes Unternehmen mit rund 1000 Mitarbeitern, 38 eigenen Tochtergesellschaften und drei Produktionsstandorten“, so Winterhalter. „Am Hauptsitz in Meckenbeuren erfolgen Entwicklung, Konstruktion, Produktion und der Vertrieb. Produktionsleiter Thomas Schubert erläuterte beim anschließenden Rundgang die jeweiligen Produktionsabläufe von der Planung bis zur Fertigstellung. „Rund 36 Spülmaschinen werden täglich produziert und jede Maschine ist

eine Einzelanfertigung“, informierte er. „Die längste Maschine misst 12 Meter und steht in Hanoi. Wir versuchen auch technisch immer vorneweg zu sein und sind auf dem neuesten Stand. Qualität ist für uns besonders wichtig. Wir wollen nicht nur die Spülmaschine verkaufen, sondern sauberes Geschirr“, sagt Schubert zur Firmenphilosophie.



*Die Geschäftsleitung: Karl Winterhalter, Jürgen Winterhalter, Ralph Winterhalter (v. l.)*



## Pfullendorf

### Bildungspartnerschaften vereinbart

„Die Vereinbarung zwischen Land und Wirtschaft wird vor Ort umgesetzt“, freute sich Bernhard Eisele als geschäftsführender Schulleiter namens aller seiner Schulleiterkollegen. Gleich nach den Weihnachtstferien sind im Besprechungsraum der Sparkasse Pfullendorf-Meißkirch jede Menge Unterschriften ausgetauscht worden. Vertreter aller vier weiterführenden Schulen in Pfullendorf, der Werkrealschule Sechslinden, der Realschule am Eichberg, der Kasimir-Walchner-Schule sowie des Staufer-Gymnasiums, und die Chefs des Geldinstituts unterzeichneten die Vereinbarungen für künftige Bildungspartnerschaften. Ziel ist es, den Schülern den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung oder ins Studium zu ebnen.

„Es ist mir wichtig, dass wir im Bereich Bildung sehr viel tun“, führte Hubert Rist, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse und selbst Vater von drei Jugendlichen, in die Veranstaltung ein. Mit den Vereinbarungen fange man allerdings nicht bei Null an, denn die Sparkasse unterstütze die Schulen, wie es sogar in der Satzung des Bankhauses stehe, schon jetzt, „wir machen unheimlich viel“. Mit den Vereinbarungen, die von Schule zu Schule individuell und bedarfsgerecht formuliert wurden, sei nun festgelegt worden, „was wir gemeinsam machen wollen“. Ein Rahmen, der jederzeit erweitert werden könne.

Bernhard Eisele, Schulleiter der Werkrealschule Sechslinden, informierte, dass alle weiterführenden Schulen in Pfullendorf bereits Bildungspartnerschaften mit örtlichen Betrieben vertraglich vereinbart hätten. Durch die Partnerschaften mit der Sparkasse könne nun das Angebot erweitert werden. „Wir wollen den Jugendlichen einen reibungslosen Übergang in die Ausbildung oder ins Studium ermöglichen“, nannte er den Hintergrund der Kooperation zwischen Wirtschaft und Schulen. Seine Kollegin Rabea Thorwart-Schorr stellte vor, welche Inhalte die Vereinbarungen haben. Themen rund ums Geld und die Kontoführung oder Anlagen und Versicherungen, Bewerbungstrainings, Berufsorientierung oder Praktika sind in den Vereinbarungen aufgelistet. Mal gehen die Mitarbeiter der Sparkasse für Informationsveranstaltungen in die Schulen, mal sind die Schüler in der Sparkasse zu Gast. „Jede Schule hat ihren Schwerpunkt“, machte Thorwart-Schorr deutlich. Besonders wichtig seien aber die Bewerbung, „hier brauchen wir den Blick von außen“, und die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren. Außerdem wies sie auf die unterrichtsergänzenden Angebote der Sparkasse wie das „Planspiel Börse“ hin.

Veit Hagl, Berater für Schule und Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben, nannte Pfullendorf als mustergültig hinsichtlich der Bildungspartnerschaften. 15 solcher Partnerschaften hätten die Pfullendorfer Schulen bereits abgeschlossen: „Da kann man stolz sein.“ Im Bereich seiner Handelskammer seien bisher 181 Vereinbarungen getroffen worden, „wir haben mehr als die gewünschten zwei Drittel schon erfüllt“. Die Haupt- und Werkrealschulen seien mit 67 Prozent Spitzenreiter, bei den Realschulen läge der Anteil bei 50 Prozent und bei den Gymnasien bei 30 Prozent. Die Förderschulen seien mit nur fünf Prozent „noch etwas dürrtig vertreten“. Er betonte, dass die Jugendlichen durch vielseitige Bildungspartnerschaften über ein möglichst breites Berufsangebot informiert werden sollen.



## Radolfzell

### Neuer Leiter des Fachbereichs Kultur

**Christian Schlager wird ab dem 1. April 2012 die Leitung des Fachbereichs Kultur der Stadtverwaltung Radolfzell übernehmen. Der Radolfzeller Gemeinderat entschied sich am 6.12.2011 für den 38-jährigen Kulturmanager aus Altensteig.**

In Altensteig ist Christian Schlager seit zehn Jahren als Kulturamtsleiter für ein sehr reges, abwechslungsreiches kulturelles Angebot verantwortlich. Er bringt als stellvertretender Hauptamtsleiter außerdem jede Menge Verwaltungserfahrung mit nach Radolfzell an seinen neuen Wirkungsbereich. Seinen Kulturbegriff fasst Christian Schlager bewusst sehr weit, um Raum für Kreativität und eine Plattform für viele Akteure zu schaffen. Der begeisterte Konzertgänger spielt selbst Klavier und Cello – und besitzt auch eine E-Gitarre.

Dem Geschäftskreis des Fachbereichs Kultur sind die Sachgebiete Kulturamt mit der städtischen Galerie Villa Bosch, Stadtbibliothek Joseph Victor von Scheffel, Volkshochschule, Musikschule, Stadtgeschichte sowie das Milchwerk Radolfzell zugeordnet. Der Fachbereich Kultur ist Teil des Dezernats II unter der Leitung von Bürgermeisterin Monika Laule.



*Ab 1. April 2012 leitet Christian Schlager den Fachbereich Kultur der Radolfzeller Stadtverwaltung.*

## Schaffhausen

### Stadtbibliothek Schaffhausen stellt alte Bücher aus

Die Stadtbibliothek Schaffhausen stellt im Foyer alte Bücher aus, die Widmungen oder andere handschriftliche Einträge enthalten. Anlass sind das 375-Jahr-Jubiläum der Stadtbibliothek sowie das Erscheinen des dreibändigen "Handbuchs der historischen Buchbestände in der Schweiz".

Im Foyer der Stadtbibliothek am Münsterplatz 1 in Schaffhausen sind bis am 28. Januar 2012 alte Bücher ausgestellt. Sie weisen Widmungen oder andere handschriftliche Einträge auf und sind deshalb für die Geschichte der Bibliothek von besonderem Interesse. Unter den ausgestellten Bänden sind solche, die der Bibliothek geschenkt und vom Schenker mit einer Widmung versehen worden sind. Andere weisen Besitzvermerke von früheren Eigentümern auf. So beispielsweise vom einstigen Schaffhauser Bürgermeister Tobias Holländer, dem Mathematiker Stephan Spleiss oder dem Reichspostmeister Johann Jakob von Meyenburg. Die Bücher stehen exemplarisch für die ersten hundert Jahre der 1636 gegründeten Bibliothek. Wie zu jener Zeit üblich sind die Widmungen und Besitzvermerke mit wenigen Ausnahmen lateinisch verfasst.

Anlass der Ausstellung "Widmungen und andere Einträge" ist einerseits das 375-Jahr-Jubiläum der Stadtbibliothek Schaffhausen. Andererseits ist es das Erscheinen des dreibändigen "Handbuchs der historischen Buchbestände in der Schweiz". Darin sind die Altbestände der Stadtbibliothek und der Ministerialbibliothek in ausführlichen Artikeln beschrieben. Ziel des Handbuchs ist es, die Entstehung des Buchbestands von 170 wichtigen Bibliotheken der Schweiz bewusst zu machen. Jeder Artikel umfasst eine Geschichte der Bibliothek und eine statistisch-systematische Darstellung ihrer Sammlungen nach Jahrhunderten, Sprachen und Fachgebieten. Besonderer Wert wird auf die Beschreibung von ganz oder teilweise übernommenen Privat- und Gesellschaftsbibliotheken gelegt.

Die Stadtbibliothek hat folgende Öffnungszeiten:

Montag, 13.30-18.00 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Freitag 10.00–12.00 Uhr / 13.30–18.00 Uhr

Donnerstag 10.00–19.00 Uhr

Samstag 9.00–12.00 Uhr.





## St. Gallen

### Projektwettbewerb «Kulturplatz»

**Der Platz zwischen Theater, Tonhalle und Museen wird zum «Kulturplatz». Zur Weiterbearbeitung empfohlen ist das Projekt BLUE NOTES IN MAYOR SCALE des Teams Barão – Hutter. Atelier, Zürich**



*Aktuelle Situation „Kulturplatz“*

Der „Kulturplatz“ zwischen Theater, Tonhalle und Museen und der öffentliche Raum im Schnittpunkt von Kulturbauten, Stadtpark und Museumsquartier soll aufgewertet und neu gestaltet werden. Das fordert auch ein entsprechendes Postulat des Stadtparlamentes von 1999. Bereits realisiert wurden die Verlegung der früheren Parkgaragenausfahrt statt in die Museumstrasse neu in die Torstrasse und die Neuanlage des Parks „Unterer Brühl“. Nun soll die Neugestaltung des „Kulturplatzes“ und der dazugehörenden weiteren Strassen- und Parkflächen folgen.

Für dieses Vorhaben ist ein Projektwettbewerb durchgeführt und abgeschlossen worden. Ziel des Wettbewerbes war es, einen überzeugenden, gesamtkonzeptionellen Gestaltungsvorschlag zu erhalten, der die vorhandenen quartierspezifischen, stadträumlichen und frei-raumgestalterischen Gegebenheiten mit den betrieblichen Rahmenaspekten und den stadtplanerischen Zielen in Übereinstimmung bringt.

Das Verfahren wurde als zweistufiger, anonymer Planungswettbewerb im offenen Verfahren ausgeschrieben. Der Planungswettbewerb umfasste in der ersten Stufe eine Präqualifikation, für die 40 Bewerbungen eingereicht wurden. Davon wurden in der zweiten Stufe acht Beiträge zum nachfolgenden Projektwettbewerb eingeladen. Der Bearbeitungszeitraum erstreckte sich bis Anfang November 2011. Das Preisgericht entschied im Dezember 2011, das Projekt BLUE NOTES IN MAYOR SCALE des Teams Barão – Hutter. Atelier, Zürich, zur Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Alle Projekte werden vom 20. Januar bis 3. Februar im dritten Stock des Amtshauses, Neugasse 1-3, St.Gallen ausgestellt.



## Überlingen

### **Hunderte Bürger am Sonntag begeistert vom Bürgerempfang der Oberbürgermeisterin**

Mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger sind am Sonntagvormittag zum ersten Bürgerempfang der Stadt Überlingen in den Überlinger Kursaal gekommen. Oberbürgermeisterin Sabine Becker sagte vor den Bürgerinnen und Bürgern erneut, dass sie sich 2012 noch mehr persönliche Gespräche, direkte Kommunikation und Bürgerbeteiligung wünsche. Den ersten Bürgerempfang nutzte die Oberbürgermeisterin auch, um eine erste persönliche Bilanz ihrer Amtszeit zu ziehen. Ihr Amt angetreten hatte sie 2009. Viel Applaus bekamen beim Bürgerempfang auch die Jugendkapelle der Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Ralf Ochs und Wolfgang Lechler für seine seealemannische Mundarteinlage.

### **Oberbürgermeisterin zieht Zwischenbilanz**

Die Oberbürgermeisterin rief im ersten Teil ihrer Rede noch einmal die Themen in Erinnerung, die die Menschen im Jahr der Oberbürgermeisterwahl 2008 mit am meisten bewegt hatten. Vieles von dem was sich die Bürgerinnen und Bürger damals gewünscht hätten, sei bereits umgesetzt oder in greifbarer Nähe, sagte Sabine Becker.

### **Wünsche der Bürger vor OB-Wahl**

Ein Anliegen war den Bürgerinnen und Bürger vor vier Jahren die Wirtschaftsförderung, konkret die Ansiedlung von Firmen, der Stadteingang West, der Stopp des Villensterbens, eine verlässliche Kleinkindbetreuung, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, eine intelligente Verkehrsführung und weniger Verkehr in der Altstadt sowie den Wohngebieten und auch die Kultur. Zu all diesen Punkten nahm Sabine Becker in ihrer Rede Stellung.

### **OB zitiert Winfried Kretschmann**

Gleich zu Beginn bezog sich die OB auf Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Kretschmann spreche viel vom „Gehört-werden“. Sabine Becker sagte: „Das will auch ich tun.“ In seiner Neujahrsansprache habe der Ministerpräsident die Menschen im Land dazu eingeladen, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Denn „nicht wo Menschen sich einmischen ist die Demokratie bedroht, sondern dort, wo sie sich abwenden von den öffentlichen Angelegenheiten“, zitierte die Oberbürgermeisterin den Ministerpräsidenten.

### **Kommunalpolitik wird transparenter**

Viele Menschen informieren sich immer öfter übers Internet, so die OB. Auch deswegen stelle die Stadt Überlingen ab April dieses Jahres sämtliche Sitzungsunterlagen zum Herunterladen auf die Website der Stadt. Online finden werden die Bürgerinnen und Bürger auch Sitzungsprotokolle. So könnten sie nachvollziehen wie eine Entscheidung im Gemeinderat zustande kam und auch ob sich Sonderinteressen oder das Allgemeininteresse durchgesetzt hätte. Seit wenigen Wochen informiere die Stadtverwaltung auch gleich auf der Startseite der städtischen Homepage. Hingewiesen hat die Oberbürgermeisterin die Überlinger auch noch auf einen Twitter-Account, den sie und ihr Team nutzen. Hier fänden Sie Links, Hinweise und kurze Nachrichten.

### **OB beruft sich auf Kaiser Wilhelms II**

Die Oberbürgermeisterin sagte: „Sie sehen, das Jahr 2012 wird in Überlingen das Jahr der direkten Kommunikation – im Internet oder bei Bürgergesprächen in den Teilorten und der Kernstadt werden.“ Dass dieser Weg der richtige sei, belegte Sabine Becker aufgerechnet mit einem Zitat Kaiser Wilhelms II. Die Oberbürgermeisterin sagte: „Sollten Sie glauben, das wir die Rolle des Internets und der direkten Kommunikation womöglich überschätzen, möchte ich Sie mit einem Zitat überzeugen.“ Der Kaiser sagte: „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung.“ Dafür bekam die Oberbürgermeisterin nicht nur spontanen Zwischenapplaus – sie erntete auch einige Lacher.

### **Dankeschön an die Feuerwehr**

Die Oberbürgermeisterin wandte sich in einer unterhaltsamen und zugleich informativen und programmatischen Rede an ihre im Saal und auf der Empore sitzenden sowie aus Platzmangel im Foyer stehenden Zuhörerinnen und Zuhörer. Den ersten Beifall bekam sie, als sie sich noch einmal bei der Feuerwehr für deren Einsatz beim Altstadtbrand im vergangenen Jahr bedankte. Sie habe das zwar auch schon bei Dreikönigstrunk getan. Dort habe es aber nur der Stadtbrandmeister hören können. Später sagte Sabine Becker noch, dass Überlingen eine neues „Zentrales Feuerwehrhaus West“ bauen werde und bei der Feuerwache Überlingen in den nächsten Jahren der Abriss der alten Fahrzeughalle anstehe, die noch aus dem Jahr 1953 stamme, und der Neubau einer neuen vorgesehen sei. Gebraucht würden neue Sozialräume, Umkleieräume, WC-Anlagen und schaffen müsse die Stadt auch zusätzliche Parkplätze für die Einsatzkräfte.

### **OB will Bürgerentscheid über Landesgartenschau**

Ein wichtiges Thema in der Rede war die Landesgartenschau 2020. Erneut sprach die Oberbürgermeisterin von den Chancen, die die Landesgartenschau der Stadt aufgrund von Zuschüssen für Verkehrs- und Infrastrukturprojekte eröffne. Zwischenapplaus bekam sie, als sie davon sprach, dass am Stadteingang West direkt am See Grünflächen für alle statt ein exklusives Wohngebiet entstehen könne. Alles, was die Stadt in Sachen Landesgartenschau unternehme, sei transparent. Die Oberbürgermeisterin machte klar: „Auch Kritiker sollen sich informieren können.“ Die Entscheidung darüber, ob Überlingen die Landesgartenschau 2020 tatsächlich ausrichtet, fällt noch in diesem Jahr. Sabine Becker sagte: „Ich empfehle dem Gemeinderat einen Bürgerentscheid zu beschließen, damit das für Überlingen weichenstellende Landesgartenschauprojekt auch eine direkte Legitimation durch die Bürger erfährt.“ Die Zuhörer reagierten auf diese Ankündigung mit einem Zwischenapplaus.

### **Raunen bei Erwähnung des Verkehrsdialogs**

Zum Thema Verkehr sagte die Oberbürgermeisterin, dass die Bürger im Beteiligungsprozess und die Verwaltung ihren Teil der Arbeit erledigt hätten. Als sie den Verkehrsdialog ansprach, ging ein Raunen durch die Reihen. Die sogenannte Grabentrasse habe, so die Oberbürgermeisterin weiter, nicht auf der Wunschliste der Bürger gestanden und sei deswegen auch nicht fachlich geprüft worden. Über eine Verkehrsberuhigung der Innenstadt und ein neues Verkehrskonzept entscheiden müssten jetzt die Kommunalpolitiker.

### **Lob für den Baubürgermeister**

Ausführlich sprach die Oberbürgermeisterin über den Sanierungsstau bei städtischen Immobilien. Ausdrücklich lobte Sabine Becker die Arbeit von Bürgermeister Ralf Brettin. Ein Baubürgermeister hatte vor der OB-Wahl 2008 mit ganz oben auf der Wunschliste der Bürgerinnen und Bürger gestanden. „Mit der Schaffung der Stelle des Baubürgermeisters gleich im Jahr 2009 habe ich einen der Wünsche der Überlinger Bürgerinnen und Bürger erfüllt“, sagte die OB. Mittlerweile sei schon in vielen Fällen durch neue Bebauungspläne und Gespräche zwischen Baubürgermeister und Grundstücksbesitzern der Abriss von Villen verhindert worden.

Zu verkaufende Immobilien stehen im Web

Aufgrund der weiterhin schlechten Haushaltslage müsse sich die Stadt auch von einigen Immobilien, die sie nicht zur Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben benötige, sowie einigen Grundstücken trennen. Welche Grundstück zum Verkauf stünden, könnten Interessenten auf der Website der Stadt nachlesen.

### **Augenmerk auf die Kinderbetreuung**

Nicht sparen wolle die Stadt, die im vergangenen Jahr die 22.000 Einwohner-Marke erreichte, an der Kinderbetreuung. Oberbürgermeisterin Sabine Becker sprach davon, dass sich das Kinderbetreuungsangebot für unter Dreijährige in ihrer Amtszeit verdreifacht habe. Bei der Landesregierung bedankte sich die Oberbürgermeisterin für 700.000 Euro, die die Stadt für Kinderbetreuung und

Schulsozialarbeit erhalten habe. Kinderbetreuung sei auch ein Standortfaktor, so die Oberbürgermeisterin, die bei den Kleinsten eine Betreuungsquote von 40 Prozent erreichen möchte. Von Kürzungen nicht betroffen sein sollen in Überlingen 2012 nur die Bereiche Kinderbetreuung, Schulen und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

### **Erste Erfolge der Wirtschaftsförderung**

Wie vor der Oberbürgermeisterwahl versprochen, habe sie Wirtschaftsförderung zu ihrer persönlichen Aufgabe gemacht, sagte Sabine Becker. Bei Rafi Eltec würden 200 neue Arbeitsplätze entstehen. Seit ihrem Amtsantritt sei die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Überlingen bereits um 500 gestiegen. Steigen werde in Zukunft auch das Gewerbesteueraufkommen. Weiter sagte die Oberbürgermeisterin, die Stadt müsse, um Firmen am Standort zu erhalten und neue ansiedeln zu können, dringend ein neues Gewerbegebiet auf Überlinger Gemarkung ausweisen. Applaus bekam sie für die Ankündigung, dass im Frühjahr 2012 der Projektentwickler einen Investor für ein neues Hotel Südlich Härten vorstellen wolle.

### **Bürgerwunsch Vollsortimenter beim Schättlisberg**

Die Jugendbeteiligung in Überlingen bezeichnete die Oberbürgermeisterin als „vollen Erfolg“. Unter anderem sagte die Oberbürgermeisterin, dass beim Gondelhafen ein Grillplatz für Jugendliche gebaut werden soll. Gelobt hat die Oberbürgermeisterin neben dem Jugendbeteiligungsprozess auch die Initiative von Kindern auf dem Schättlisberg. Sie hatten Unterschriften für die Ansiedlung eines Supermarkts gesammelt. Ein Grundstück werde nun an einen Interessenten verkauft. Bei Krankenhaus soll ein Vollsortimenter entstehen.

### **OB will Kultur nicht abschaffen**

Bei der Kultur wolle sie neue Wege gehen, sagte Sabine Becker. Erneut warb sie für eine Bürgerstiftung, die die Kapuzinerkirche übernehmen und sanieren könnte. So könnte eine dauerhafte Spielstätte entstehen. Klar stellte Sabine Becker, dass an der städtischen Musikschule keinesfalls mehr gespart werden könne. Weiter sagte sie: „Liebe Bürgerinnen und Bürger, sollten Sie in den kommenden Wochen anderes hören oder lesen: Bitte erinnern Sie sich daran: Ich bin nicht die Oberbürgermeisterin, die in Überlingen die Kultur abschaffen möchte. Ich möchte die Kulturarbeit nur finanziell nachhaltig absichern und mit Ihnen zusammen neue Wege gehen.“

### **Flugzeugunglück von 2002 jährt sich**

In ihrem Ausblick auf 2012 erwähnte die Oberbürgermeisterin auch den Jahrestag des Flugzeugunglücks von Überlingen, das sich am 1. Juli zum zehnten Mal jährt. Am Abend des 1. Juli 2002 waren über Owingen und Überlingen eine Frachtmaschine der DHL und ein Passagierflugzeug, der Bashkirian-Airlines zusammengestoßen. Unter den 71 Opfern waren 49 Kinder. Zum Jahrestag erwarte Überlingen noch einmal etwa 140 Angehörige. Der Verein Brücke nach Ufa hoffe noch auf finanzielle Unterstützung von privater Seite. Die Stadt Überlingen, die Gemeinde Owingen und die Hilfsorganisationen richten nach Aussage der Oberbürgermeisterin gemeinsam einen Gedenkgottesdienst und einen Empfang aus.

### **Besserer Neuanfang 2012**

Mit auf den Weg gegeben hat Sabine Becker ihren Bürgerinnen und Bürger ein Zitat des Physikers Georg Christoph Lichtenberg. Sie zitierte: „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird, aber soviel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

### **Spontane Reaktionen**

Die Bürgerinnen und Bürger bedankten bei der Oberbürgermeisterin mit lang anhaltenden Beifall. Alt-Oberbürgermeister Volkmar Weber äußerte sich begeistert vom Bürgerempfang. Ähnlich waren auch die Reaktionen vieler Gäste. Sie sei froh, dass sie gekommen sei, sagte zum Beispiel eine alte Freundin der Familie Patzel. Andere sagten, es sei gut, dass die Oberbürgermeisterin in ihrer Rede nichts beschönigt habe. Einige nannten den ersten Neujahrsempfang, dessen offizieller Teil erst nach zwei Stunden und mit einer Zugabe der Jugendkapelle endete, „gigantisch gut“ oder auch „perfekt“.



## Weingarten

### Halbjahreszeugnis 2012: gut!

**Weingarten - Das Neue Jahr hat angefangen, und mittlerweile ist wohl jeder von uns wieder im Alltag angekommen. Doch auch 2012 ist in Weingarten jede Menge geboten, auf das es sich zu freuen lohnt. Wir wollen Ihnen etwas Appetit machen auf die Veranstaltungen, die Sie bis zum Sommer erwarten.**

Den Anfang macht schon am kommenden Donnerstag (26.01.) die Vesperkirche, die nach ihrem tollen Start in 2011 auch 2012 wieder in Weingarten Einzug hält. Bis zum 12. Februar erwartet Sie hier nicht nur die Möglichkeit eines leckeren Mittagstisches in ungewohnten Räumen, sondern vor Begegnungen und jede Menge Kultur (siehe Seite 2). Direkt im Anschluss beginnt die Fasnet, die wieder allerlei närrisches Volk in ihren Bann ziehen wird. Nach der Brunnenputzete am 15. Februar wird am Gumpigen Donnerstag (16.02.) nicht nur der OB abgesetzt und das Regiment im Rathaus von den Narren übernommen, sondern es werden auch Schüler/innen befreit, der Narrenbaum gesetzt und der Hemdglonkerumzug durchgeführt, bevor neben allerlei anderen Programmpunkten am Sonntag, 19. Februar, der Großen Narrensprung durch Weingarten hüpfht. Den ausführlichen Narrenfahrplan finden Sie nächste Woche in „Weingarten im Blick“. Am 26. Februar lädt die Katholische Jugend Weingarten (KJW) zum großen Funken auf dem Panzerbuckel in Nessenreben ein, bevor am 31. März der erste Supersamstag mit vielen Attraktionen und Angeboten in Weingartens Innenstadt lockt. Bunt geht es Anfang April auch beim Osterfest zu, zu dem das W.IN Stadtmarketing sich wieder einige Aktionen überlegt hat. Sportbegeisterte und solche, die es werden wollen, sollten am 29. April nicht den Schussental-Nordic-Walkathon verpassen, bei dem es mit großen Schritten gesundheitsfördernd über Stock und Stein geht. Am 18. Mai wird es hochfestlich in Weingarten, wenn der europaweit bekannte Blutritt wieder Tausende von Gläubigen sowie bekannte Gesichter aus Politik und Kirche in die Stadt lockt. Kunstvoll geht es am 30. Juni mit der 7. Kunst- und Museumsnacht in Kombination mit langer Einkaufsnacht und Supersamstag weiter, bevor im Juli das Welfenfest im Kalender steht. Dann steht Weingarten vom 06. bis 10. Juli nicht nur in den Fahrgeschäften auf dem Festplatz Kopf: Bürgertreff, Tag der Begegnung, Heimatfest, Festumzug und Feuerwerk lassen die Herzen höher schlagen. Anschließend geht es mit großen Schritten auf die Klosterfestspiele 2012 zu: Im August gibt es dabei am Spielort Kloster wieder Kultur auf höchstem Niveau zu erleben. Das Stadtfest rundet am 25. / 26. August das Programm des ersten Halbjahres ab. Aber seien Sie sicher: Auch nach den Sommerferien geht es abwechslungsreich weiter!

